

Zertifikatskurse in NRW - Gefahr für das fachliche Niveau?

Beitrag von „FlipFlop“ vom 6. März 2019 19:48

Vielen lieben Dank für alle Antworten!

Ich kann nicht auf jede einzeln eingehen aber versuche, die Kernpunkte aufzugreifen.

Die ursprünglichen Fächer der Kollegin sind Deutsch und Englisch. Warum sie für den Kurs ausgewählt wurde, weiß ich nicht, das wurde intern entschieden.

Sie hat afaik einen zweijährigen Kurs gemacht, der umfasst wohl ca 600 Stunden. Warum sie im Lk-Betrieb eingesetzt werden soll? Weil einer der zwei „richtigen“ Info-Kollegen bald Vater wird und entsprechend nicht zur Verfügung steht und der andere Kollege ist an eine andere Schule teilabgeordnet.

Somit reichen unsere Kapazitäten aller Voraussicht nach nicht aus, Mittelstufen- und Oberstufenunterricht ausschließlich durch Fachlehrer durchzuführen.

Mir ist klar, dass so ein Kurs kein Fachstudium ersetzt, das ist logisch. Aber es ist ja wurscht ob er das nicht leisten kann, Fakt ist, dass ich ihre fachlichen Kenntnisse als unzureichend für den Oberstufenunterricht erachte.

Wie hier einige berichten, scheinen die Kurse wirklich nur auf ein Minimum an Fachkompetenz abzielen - das hatte ich befürchtet.

Ich werde versuchen, sie fachlich so gut es geht anzuleiten, bevor sie dann eine Zehnte übernehmen wird ab nächstem Schuljahr.

Zum Argument, dass das Studium auch nicht gänzlich auf die Tätigkeit des Lehrers vorbereitet: Mag sein. Es wird aber eher die Ausnahme sein, mir sind da keine Totalausfälle unter den Kollegen bekannt. Die fachlichen Mängel nach dem Zertifikatskurs salopp damit wegzuquatschen, dass es manchmal auch studierte fachliche Nulpen gibt, ist natürlich unsinnig, weil diese mangelnde Fachkompetenz scheinbar durchaus systemimmanent für diese Kurse zu sein scheint, während ein Studium 95% der Absolventen inhaltlich gut auf das Unterrichten vorbereitet.

Schönen Abend! 😊